



Alexandros K. Papaderos, Dr. Phil., Theol.
 Co founder & Gen. Director, Orthodox Academy of Crete, em.
 Archon (Dignitary) of the Ecumenical Patriarchate
 Member of the Pedagogical Institute, em.
 Member of the European Academy of Sciences and Arts
 GR - 730 06 Kolymbari, Crete
 Tel.: +30 28240 22235, Mob. 6944 538753
 E-mail: akpapad@yahoo.gr
 Website: alexandros.papaderos.org



INTERPARLIAMENTARY ASSEMBLY ON ORTHODOXY

ΔΙΑΚΟΙΝΟΒΟΥΛΕΥΤΙΚΗ ΣΥΝΕΛΕΥΣΗ ΟΡΘΟΔΟΞΙΑΣ

Ημερίδα με θέμα:

«Β΄ Παγκόσμιος πόλεμος – χριστιανική άποψη: 70 χρόνια αργότερα»

Ντύσσελντορφ, Πέμπτη, 8 Οκτωβρίου 2015

Der Zweite Weltkrieg – christliche Aspekte: 70 Jahre danach

Düsseldorf, Donnerstag, 8. Oktober 2015

SYNCHORESIS

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

Dr. Alexandros K. Papaderos

Wir sind Gäste in der Gemeinde des Heiligen Andreas, des Apostels, der nach der Überlieferung in Patras auf den Kopf nach unten und quer gekreuzigt wurde. Sein Martyrium lenkt unsere Gedanken hin zu den Millionen Opfern des Zweiten Weltkriegs, zu den Opfern von Gewalt während der Nachkriegszeit, als auch zu jenen, die heute noch, zu dieser Zeit vielleicht im Mittelmeer, dem großen und weiten Meer (Ps.103,25), ihr Leben verlieren oder vielerorts "gekreuzigt" werden!

Respektvoll gratuliere ich der Interparlamentarischen Versammlung der Orthodoxie für die gute Idee, die heutige Veranstaltung hier in Düsseldorf zu organisieren. Eine symbolreiche Veranstaltung, inspiriert von dem Willen und den Bemühungen der Versammlung, die Zusammenarbeit der orthodoxen Nationen zu fördern, der Freundschaft der Völker und dem Frieden der ganzen Welt zu dienen. Aus ganzem Herzen drücke ich meinen Dank aus für die Freude und die Ehre, wieder mit Ihnen sein zu dürfen, wie oft in der Vergangenheit, als auch für die Begegnung mit den verehrten und lieben Mitgliedern dieser Veranstaltung.

Das Thema meines Beitrags ist zweifach: *Synchoresis* und *Von Angesicht zu Angesicht*, mit Bezug auf den TV-Film, den wir, nach dem Programm, am Nachmittag noch sehen werden. Die Zeit erlaubt nur manche Hinweise statt lange Analysen.

Synchoresis

Griechisches Wort, zusammengesetzt von χώρος - *Raum* und συν - mit, zusammen, ursprünglich in der Bedeutung *zusammen gehen* oder *mit im Raum sein*.

Später erhielt das Wort und hat bis heute die Bedeutung *Vergebung der Sünden* bzw. einfach *Vergebung* im Sinne von *Entschuldigung*. Zunächst werde ich nur beispielweise paar Problembereiche kurz ansprechen, welche einen nicht immer unschuldigen Umgang mit dem *Raum* betreffen. Vorher aber darf ich ein Sprichwort aus meiner Heimat Kreta erwähnen:



Δυο καλοί χωρούν στη
χοχλιδόκουπα και περισσεύει και τόπος.
Δυο κακοί δεν χωρούνε στο νησί!

Zwei gute Menschen können im
Schneckenhaus wohnen und es bleibt

noch freier Platz übrig. Für zwei böse ist selbst die Insel zu eng.

Two good (persons) fit in snail shell and excess place. Two bad do not fit on the island!

Es wäre sicher nicht übertrieben zu sagen, dass kleine und große Tragödien von gestern und heute mit einem Missverhältnis des Menschen mit dem Raum zusammenhängen.

- „Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt,, sagt der Psalmist (24, 1). Was hat alles der Beherrschungs- und Ausbeutungsdrang des Menschen mit diesem Raum veranstaltet, der Erde heißt? Was im letzten Jahrhundert, was tut der Mensch heute mit allen seinen kriegerischen Auseinandersetzungen und mit seiner Polemik gegen die Schöpfung Gottes, wo gehen wir hin mit allen ökologisch-klimatischen Katastrophen?
- „*Schönheit wird die Welt retten*,, sagte Fjodor Dostojewski. Wird der Blick und die Expansion in den Makro-Kosmos das Gefühl der Entzückung und der Freude an der Weite und Schönheit des universalen Raumes sich verstärken, vertiefen und die Herzen der Menschen erheben, oder wird der Wille zum habgierigen Raumkolonialismus, zu neuen Eroberungen und Antagonismen verführen? Werden die Chancen oder die Bedrohungen dominieren?
- Wie verhalten sich die verheißungsvollen Ergebnisse des biologisch-medizinischen Blicks des Menschen in den Mikro-Kosmos zu den Dilemmata, die sich für die Ethik, insbesondere die Bioethik, aus diesem Blick ergeben?
- Lasst uns aber im eigenen europäischen Raum bleiben. Bekannt sind die Probleme, mit welchen

sich die Völker in diesem Raum zurzeit auseinander - und gegeneinander setzen. Ein paar Bemerkungen im Blick auf unsere Europäische Union:

Durch die Erweiterung der Union ist ein größerer Raum des Zusammenlebens eröffnet worden. Dieser neue, erweiterte Horizont steht aber inzwischen in eigenartiger Spannung zu einem Gefühl der Anst und der Enge. Viele Menschen empfinden mehr und mehr, dass ihr Lebensraum immer mehr sich verändert durch das Zusammenrücken von Völkern, Religionen und Kulturen. Damit verbinden sich vielerlei Ängste wegen des Gefühls, dass Vertrautes, Gewohntes, Selbstver-ständliches vielfach in Frage gestellt wird. Darf man dabei die Hoffnung aufgeben, dass die Vielfalt der Andersartigkeit auch Weite eröffnen, Erneuerung und Bereicherung herbei-führen kann.

- Die Kirchen sind im heutigen Kairos aufgefordert, die *Synchoresis* vorzuleben, indem sie zuallererst einander Raum geben und gemeinsam daran arbeiten, dass Hoffnungs-und Lebensraum für die in Europa geöffnet wird, die es heute brauchen (wie die Katholische und die Evangelische Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland getan haben, damit die Christen anderer Traditionen, sowie Gläubige verschiedener Religionen, die in dieses Land kamen, ihre Gemeinden gestalten konnten. Das kann aber nur geschehen, wenn wir selbst, die Christen, für andere Menschen Raum in unseren Herzen öffnen.
- Zuletzt eine kleine griechische klage: Weise Kulturforscher, wie auch einfache Touristen sagen uns, Kreta sei die Wiege Europas! Die deutsche Sprache neutralisiert leider dieses Wort (d a s Europa), weshalb viele nicht wissen, dass **die**

Ευρώπη, der Etymologie des Wortes nach, eine Frau ist, die ein schönes Gesicht hat, bzw. einen starken Blick, der weit in die Ferne und in die Zukunft schauen kann, oder beides, Schönheit und Vision!

Was verbindet aber uns Griechen in den letzten Jahren mit Europa, genauer mit der Europäischen Union? Zahlen: Tausende von Euros, Millionen, Milliarden, die wir schulden; Steuer und wieder Steuer, die wir zu zahlen haben und unendlich vieles mehr und mehr, was unsere Partner beitragen oder zu Recht verlangen.

Wir leben in einem vergifteten und schwindelbringenden arithmetischen Raum. Die Kinder in unserem Land wachsen leider mit einem solchen verwirrenden Bild von Europa auf, wo, wie schon überall in der Welt, die Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft das menschliche Leben eigenmächtig bestimmt. Und man ist berechtigt zu fragen, was denn eigentlich dieses Bild gemeinsam hat mit dem Europa, welches z.B. Karl Jaspers wie folgt beschrieb:

- *"Europa, das ist die Bibel und die Antike, Europa ist Homer, Äschylus, Sophokles, Euripides, ist Phidias, ist Plato und Aristoteles und Plotin, ist Vergil und Horaz, ist Dante, Shakespeare, Goethe, ist Cervantes und Racine und Molière, ist Lionardo, Raffael, Michelangelo, Rembrandt, Velasquez, ist Bach, Mozart, Beethoven, ist Augustin, Anselms, Thomas, Nikolaus Cusanus, Spinoza, Pascal, Kant, Hegel, ist Cicero, Erasmus, Voltaire. {ich frage mich: wie viele Namen sollte man hinzu fügen!!!}.*

Jaspers weiter:

Europa ist in Domen und Palästen und Ruinen, ist Jerusalem, Athen, Rom, Paris, Oxford, Genf,

Weimar. Europa ist die Demokratie Athens, des republikanischen Roms, der Schweizer und Holländer, der Angelsachsen. Wir fänden kein Ende, wollten wir alles aufzählen, was unseren Herzen teuer ist, einen unermesslichen Reichtum des Geistes, der Wirklichkeit, des Glaubens. Solche Namen sprechen für den, der gelebt hat in dem, was sie benennen, dem geschichtlich Einmaligen...".¹

Der Heilige Apostel Paulus hat uns gelehrt, dass der erste Raum, der wahre Synchoreisis und heilsame Geborgenheit bietet, das Herz ist. Diese suchte er selbst. Deshalb schrieb er an die ersten Christen in Korinth: „Gebt uns doch Raum in eurem Herzen!)2. Kor. 7, 2).

Archimandrit Basileios, Abt im Hl. Berg Athos:
„Die ganze Schöpfung, Raum und Zeit, haben ihren Wert, weil sie die Offenbarung der Liebe Christi sind. Die Liebe macht den Raum zum Paradies...Dein Herz erfreut sich nahe dem Demütigen, dem Menschen der Liebe. Du findest Platz...Nahe dem Selbstsüchtigen ...findest du keinen Platz: Wenn du nicht liebst, ist dein Raum eingeengt und deine Zeit verkürzt...Wenn du dem anderen Platz schenkst mit deinem Verhalten, gibst du dir selbst Platz. Wenn du den anderen verscheuchst, ablehnst oder hasst, hasst du im Grunde dich selbst. Solltest du das jetzt nicht verstehen, wird die Zeit kommen, da du es verstehst.,,²

¹ Karl Jaspers, Vom europäischen Geist, R. Piper & CO. Verlag München 1947 (Vortrag gehalten bei den Rencontres Internationales de Geneve, September 1946).

² « Όλη ήδημιουργία, ό χώρος και ό χρόνος, έχουν άξια, έπειδή είναι φανέρωση τής αγάπης τοῦ Θεοῦ. Η αγάπη κάνει τόν χώρο Παράδεισο... Κοντά στόν ταπεινό και άνθρωπο τής αγάπης...βρίσκεις εύρυχωρία. Κοντά στόν φίλαυτο...δέν βρίσκεις χώρο. Άν δέν αγαπάς, στενεύει ό χώρος σου και λιγοστεύει ό χρόνος σου. Όταν δώσης χώρο στόν άλλο μέ τή συμπεριφορά σου, δίδεις χώρο στόν έαυτό σου. Όταν διώχνεις, αντίπαθής ή μισής τόν άλλο,

* * *

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

Verehrte, liebe Freunde,

Worte christlicher Spiritualität wie diese sind wohl eine gute Brücke zum zweiten Teil meines Beitrags mit dem Titel VON ANGESICHT ZU ANGESICHT. Vom aktiven Verständnis des Wortes Synchoresis soll jetzt die Rede sein: nämlich *dem anderen Raum geben, indem man ihm vergibt*. Und da die beste Frucht der Vergebung die Versöhnung ist, wollen wir nun einige Beispiele von einer erlebten Vergebung und einer vertieften und praktizierten Versöhnung erwähnen, bzw. zeigen; und zwar aus kretischer und orthodoxer Erfahrung und Perspektive.

Der Film, den wir später sehen werden, zeigt warum der 20. Mai 1941 als KRETAS GRAUER DIENSTAG in der Erinnerung bleibt. Bei unserem jetzigen Bericht werden Sie drei Namen häufiger hören: **Maleme, Kloster Gonia** und **Orthodoxe Akademie Kretas**.

Maleme war das Zentrum der Luftlandeschlacht um Kreta, Fachleuten zufolge der ersten großen Luftlandeoperation der Geschichte, eine der tragischsten und paradoxesten Operationen des Zweiten Weltkrieges. Gleich nach Beendigung der Eroberungskämpfe fing der Widerstand an. Die Besatzung war von besonderer Härte gezeichnet.

Trotzdem konnte man schon bald nach Ende des Krieges Zeichen des Vergebungs- und Versöhnungswillens des Volkes erkennen. Am deutlichstem zeigten sich diese als im Jahre 1960 der Umbettungsdienst des Volksbundes

μισείς τόν ἑαυτό σου. Καί ἐάν τῶρα δέν τό καταλαβαίνης, θά ἔλθῃ καιρός πού θά τό καταλάβῃς.» (Ἀρχιμ. Βασιλείου, Καθηγουμένου Ἱερᾶς Μονῆς Ἰβήρων, Φῶς Χριστοῦ φαίνει πᾶσι, Ἱερά Μονή Ἰβήρων 2002, σ. 70-71).

Deutscher Kriegsgräberfürsorge anfang, auf Kreta gefallene Deutsche aus verstreuten Gräbern zu bergen. Die Bischöfe Kretas richteten an Priester und Volk die Empfehlung, diese Aktion zu unterstützen. Die Reaktion war positiv und hilfreich.

Neuer Bischof in Westkreta war inzwischen Irineos (später Metropolit in Bonn). Er hatte das Kloster Gonia ermutigt, für eine Zeit lang die Urnen mit den Gebeinen der Gefallenen zu beherbergen. Es lebten noch die meisten der Mönche, die, wie auch der damalige Bischof, bald nach der Besetzung im Kretischen Konzentrationslager Agia für eine Zeit lang eingekerkert wurden und auch während der ganzen Besetzung vielfach gelitten hatten. So auch das Kloster selbst. Trotzdem hat das Kloster die Urnen jahrelang gehütet.

Nach dem Zeugnis eines führenden deutschen Offiziers *verdankt* der Deutsche Soldatenfriedhof in Maleme «*seine Existenz der christlichen Haltung der orthodoxen Kirche und der Versöhnungsbereitschaft der Kreter*». ³ Richtig, was die Schaffung der dafür notwendigen Atmosphäre betrifft. Alles andere war natürlich Zuständigkeit beider Staaten. Der Friedhof wurde erst 1974 eingeweiht und so erfolgte die Einbettung der 4.465 gefundenen, meist jungen Soldaten.

1968 wurde der erste Baukomplex der Orthodoxen Akademie eingeweiht, der zum guten Teil mit deutscher Hilfe neben dem Kloster Gonia als ein Zeichen der Sühne gebaut wurde. Schon seit der Erarbeitung ihrer Konzeption am Anfang der 60er Jahre hatte ich als eine der Hauptaufgaben der Akademie die *Versöhnungsarbeit* vorgesehen. Die Zeit erlaubt nicht eine Aufzählung der Tätigkeiten der Akademie in dieser Richtung.

³ Walter Schmitz, Generalleutnant, KATALOG, S. 3.

In Anerkennung dieser Versöhnungsarbeit ist am 25. November 1985 der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker mit seiner Frau Marianne in die Orthodoxe Akademie gekommen, um ein Wort des Dankes zu sagen.

Herbst 1986: Der Amtschef des Deutschen Luftwaffenamtes, der dienstlich in Kreta war, besucht die Akademie. Zum Mittagessen sitzen wir beide auf der Veranda. Neben uns das Kloster Gonia, gegenüber Maleme und der Soldatenfriedhof. Er hatte viele Fragen, die Kreta und die Akademie betrafen. Es war vielleicht nicht gerade klug, ihn während des Essens auch von dem Internationalen Programm für KUNST und LITERATUR zu informieren, welches die Akademie seit 1983 unter dem Titel VON ANGESICHT ZU ANGESICHT führte – und noch führt. Ich erzählte ihm den diesbezüglichen Test des Asketen Makarios – bald werden Sie den Text lesen können. Ich merkte Tränen in den Augen meines Gastes. Es folgten einige Minuten des Schweigens. Er verabschiedete sich nachdem er einige der ausgestellten Werke dieses Programms angesehen hatte.

Und bald danach passierte etwas völlig unerwartetes: Auf seine Initiative hat das Luftwaffenamt einen Wettbewerb ausgeschrieben, mit dem Ziel, durch Werke der bildenden und literarischen Kunst das Programm der orthodoxen Akademie zu bereichern.

«Viele Soldaten-Wehrpflichtige, Berufs- und Zeitsoldaten-, den Streitkräften verbundene Reservisten und zivile Mitarbeiter der Bundeswehr hatten die Herausforderung angenommen, Zeichen der „vertieften Versöhnung“, (Dr. Papaderos, Direktor der Orthodoxen Akademie) zu schaffen.»

Ergebnis: Unzählige «schöpferische Menschen aus den Reihen der Bundeswehr gestalteten in Bild und

Sprache Werke des Friedens und des menschlichen Miteinander», so stellte fest der Generalleutnant Walter Schmitz, der Schirmherr des Projekts.⁴

Nach Bewertung der Werke durch eine Jury und Lektoren, deren Mitglied auch Pater Miron Konstantin war, folgte eine Ausstellung im Zentrum der Griechisch-Orthodoxen Metropole in Bonn-Beuel und anschließend in Städte der Bundesrepublik.

Das Programm der Akademie sieht vor, dass nur bis 5 Werke von jedem Land akzeptiert werden. Wegen der wunderbaren Einzigartigkeit dieser Aktion haben wir, ausnahmsweise, 30 ausgewählte Werke der bildenden Kunst und 20 Literaturwerke, als Geschenk, dankbar erhalten.

Einige Photos und kurze Texte sollen das Gesagte transparenter machen.

⁴Ebd.